

1Ba | Die Unterrichtseinheit im BNE-Unterricht

Das Wichtigste in Kürze

- Eine BNE-Unterrichtseinheit erstreckt sich über eine längere Zeitspanne (mehrere Wochen).
- Die BNE-Unterrichtseinheit ist an einer übergeordneten Fragestellung ausgerichtet und stellt eine Kombination aus verschiedenen Bildungsformaten dar.
- Die Auseinandersetzung mit dem rekonstruierten Vorwissen finden kontinuierlich während der gesamten BNE-Unterrichtseinheit statt.

Eine BNE-Unterrichtseinheit umfasst mehrere Bildungsformate **[1Bb]** zu einem bestimmten Thema und zu einer darauf bezogenen übergeordneten Fragestellung **[1Ba-1]**. Die Dauer ergibt sich aus den gewählten Lernzielen. Im Zusammenhang mit den doch eher anspruchsvollen BNE-Lernzielen **[1Ab]** ist von mehrwöchigen Unterrichtseinheiten auszugehen. Denn die Bearbeitung eines Themas im Kontext von BNE setzt zum einen eine fundierte Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten des Themenfelds sowie deren Vernetzung voraus. Zur Ausgestaltung der Unterrichtseinheit gibt es eine Vielzahl an Kombinationsmöglichkeiten von Lernaufgaben **[1Bb-3]**, Exkursionen **[1Bb-2]** und Vorschlägen für Projektwochen **[1Bb-1]** in der Welterbe Region.

Der Phasenplan einer BNE-Unterrichtseinheit in der Welterbe-Region

Nachfolgend wird ein möglicher Verlauf einer BNE-Unterrichtseinheit als eine Abfolge mehrerer aufeinanderfolgender Phasen dargestellt. Zusätzlich ist im Phasenplan ersichtlich, wie einzelne Bildungsformate (Exkursion, Projektwoche, Schulaustausch) in eine BNE-Unterrichtseinheit eingebettet werden können.

Beschrieb der Phasen

1 Einstieg: In dieser Phase, werden die SuS auf die übergeordnete Fragestellung zum Thema eingestimmt und insbesondere ihr Vorwissen zum Thema rekonstruiert und aktiviert. Da das Vorwissen der einzelnen SuS unterschiedlich ist, wird beim Zusammentragen bereits erstes Fachwissen aufgebaut.

2 Wissenserarbeitung und -vernetzung (Wechselwirkung von Informieren und Verarbeiten): Hier stehen die Erweiterung des zuvor konstruierten Klassenvorwissens sowie das Vertrautmachen mit den verschiedenen - für die Bearbeitung der Fragestellung relevanten - Aspekte, im Zentrum.

3 Beantwortung der Fragestellung (Fazit und Zusammenfassung): In dieser Phase steht die (vorläufige) Beantwortung der Fragestellung anhand der erarbeiteten Vernetzungen und Visionen im Zentrum.

4 Sicherung Lernprozess und Transfer: Diese Phase ist unterteilt in die Lernzielüberprüfung sowie die Sicherung und den Lerntransfer. Nach der Überprüfung der erworbenen Kompetenzen sollen diese durch eine neue Fragestellung in einem neuen Kontext gesichert, und dadurch auf neue Themenfelder angewendet werden.

Über die Phasen hinweg findet eine kontinuierliche Reflexion des eigenen Lernprozesses **[1Ba-7]** und eine Auseinandersetzung mit dem Vorwissen **[1Ba-4]** - im Sinne einer fortlaufenden Erhöhung der Verstehensbreite und -tiefe - statt.

Abkürzungen in der Tabelle: SuS = Schülerinnen und Schüler, LP = Lehrperson, UE= Unterrichtseinheit, BNE= Bildung einer Nachhaltigen Entwicklung, NE = Nachhaltige Entwicklung, FS= Fragestellung, VW=Vorwissen, PW = Projektwoche, SAP = Schulaustauschprogramm

Ausrichtung am Leitziel einer BNE, Umsetzung orientiert sich an didaktischen Prinzipien einer BNE

	1 - Einstieg	2 - Wissenserarbeitung und -vernetzung (Wechselwirkung)	3 - Beantwortung der Fragestellung (FS)	4 – Sicherung Lernprozess	
Phase	<p>Vorwissen der SuS rekonstruieren/aktivieren.</p> <p>Einführung Fragestellung (FS): Orientierung und Einordnung.</p>	<p>2.1 Informieren Sammeln von Informationen/ Recherche</p> <p>2.2 Verarbeiten Sich mit der FS vertieft auseinandersetzen.</p>	<p>Fazit und Zusammenfassung Fokus: Inhalt</p>	<p>4.1 Lernzielüberprüfung Fokus: Erworbene BNE-Kompetenzen</p>	<p>4.2 Sicherung und Lernttransfer neue FS....</p>
Ziele	<p>Motivation, Spannung ist erzeugt: FS als symbolischer Leuchtturm für die UE.</p> <p>Das Klassenvorwissen (Zusammentragen des indiv. Vorwissen) ist festgehalten.</p> <p>Der thematische Gesamtkontext ist bekannt.</p>	<p>Die Analyse der (bereits z.T. Synthese) Wissensgrundlage ist erarbeitet.</p> <p>Die Akteur-Perspektiven sind identifiziert und analysiert (Interessenvereinbarkeiten und -konflikte).</p> <p>Die thematischen Lücken sind gemeinsam erschlossen.</p>	<p>Synthese ist abgeschlossen.</p> <p>Die FS kann begründet beantwortet werden.</p>	<p>Gesamtreflexion: Die SuS haben sich kritisch mit der eigenen Arbeit auseinandergesetzt.</p>	<p>Die SuS haben den Vorgehensprozess begriffen und können ihn in einem anderen Zusammenhang anwenden.</p>
Inhalte	<p>>FS wird eingeführt und sprachlich geklärt.</p> <p>>Jedes Kind konstruiert, mit Tiefgang angeleitet, sein eigenes Vorwissen.</p> <p>>Das rekonstruierte VW wird zuerst in der Gruppe und danach in der Klasse zusammengetragen.</p> <p>>Themen für die FS werden gesammelt und als Überblick dargestellt, dabei Verknüpfung mit Klassenvorwissen herstellen.</p> <p>>Von NE Zoom in die Region: Von UNO>UNESCO. Wie kam es zum Label? Was heisst das Label für die Region? > Karte hervor nehmen, Begrifflichkeiten klären.</p>	<p>Wissensbestände zusammentragen, evtl. in Gruppen aufgeteilt.</p> <p>Akteure identifizieren, Fragen zusammenstellen, Interviews vorbereiten, Interviewtechnik üben, Akteure befragen.</p> <p>Vorwissen durch den ganzen UE-Prozess hindurch immer wieder konstruieren.</p> <p>Bemerkung: Inhalte variieren je nach Stufe > auf Lernebene anpassen.</p>	<p>Alles Relevante vorstellen (Präsentationen, Plakate, Zeichnungen, Dossier...)</p> <p>Urteil bilden + begründen (Arenadiskussion, Rollenspiel, ...)</p>	<p>Rückblick mittels Auswertung eines Tagebuchs oder Lernjournals.</p> <p>Betrachtung und Auswertung einer Themenwand im Schulzimmer (muss von Beginn weg gestaltet werden).</p> <p>Reflexion mittels Kreativitätstechniken.</p>	<p>Transfer: Übertragen des Erlernten auf eine andere FS. Multiperspektivische Herangehensweise zur Beantwortung/Diskussion einer FS so verankern. Diskussionen z.B. aus dem TV kritisch hinterfragen.</p> <p>Sicherung: Festhalten, wie an die Beantwortung der FS herangegangen wurde. Unterschiede zu anderen Herangehensweisen herauschälen.</p>
Mögliche grobe Lernziele (alle Stufen)	<p>Einführung FS:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS verstehen sprachlich die FS (können sie in eigenen Worten wiedergeben.) <p>Vorwissen (VW):</p> <ul style="list-style-type: none"> Den einzelnen SuS ist bewusst, welches VW (mit Tiefe je Teilaspekt zum Thema) persönlich vorhanden ist. <p>Orientierung (Rückschluss aufs VW)</p> <ul style="list-style-type: none"> Den SuS ist die Vielfalt der mit der FS zusammenhängenden Themen bewusst. <p>Einordnung (NE+UNESCO+Region):</p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS kennen die Idee der NE sowie deren Konkretisierung im UNESCO-Welterbe. (z.B. Begrifflichkeiten kennen, NE-Prozess; Charta) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen das Grundlagenwissen im Zusammenhang mit der FS. [können zu einem Teilaspekt differenziert Auskunft geben] sind in der Lage, Informationen für Entscheidungen im Sinne einer NE zielgerichtet einzusetzen. kennen Möglichkeiten, wie sie die Antworten effizient auswerten können. wissen, dass verschiedene Teilaspekte (objektive Inhalte, disziplinäre Zugänge > Interdisziplinarität = Phase Verarbeitung) zur FS dazugehören, um zu einem Urteil zu kommen. wissen, dass es verschiedene Akteurperspektiven (transdisziplinär) gibt. sind sich der Berechtigung der verschiedenen Akteurperspektiven bewusst. erkennen die Interessenskonflikte/-vereinbarkeiten, welche sich aus der FS ergeben. können zwischen Einzelmeinungen und Akteurperspektiven sowie zwischen gesamtgesellschaftlichen und akteurspezifischen Interessen unterscheiden. können die Akteurperspektiven in eine Gesamtsicht einordnen. 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> können ihre eigene Antwort/ Haltung zur FS formulieren und mit multiplen Argumenten begründen. erkennen, dass es verschiedene Antworten auf die Frage geben kann. [„es gibt kein Schwarz/ Weiss, keine eindeutigen Antworten.“] können andere Meinungen akzeptieren. sind sich der Bedeutung des partizipativen Prozesses im Hinblick auf eine NE im Kontext des Welterbes Jungfrau-Aletsch bewusst. können die Idee der NE im Welterbe kritisch prüfen. 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> erkennen, welche Kompetenzen sie vertieft und zu welchen sie einen Lernfortschritt/ Erkenntniszuwachs erreicht haben. können ihr Vorgehen reflektieren (bewährt, nicht bewährt). Nach mehrmaligem BNE-UE: können ihre Arbeit hinsichtlich (vorher definierten) Auswertungskriterien (Effizienz, Relevanz,...) beurteilen. 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> können bzgl. einer anderen FS Überlegungen zum Bearbeitungs-vorgehen machen (z.B. versch. Sichtweisen einbeziehen,...). können beschreiben, wie im Sinne einer BNE eine FS bearbeitet werden sollte. können die wesentlichen Unterschiede zu anderen Herangehensweisen in der Beantwortung von FS formulieren.
Rolle der LP	<p>Einführen und Strukturieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Führt ins Thema ein. Schafft Überblick/Orientierung/ Struktur/Rahmen. Zeigt Vernetzungen von Wissen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen auf. 	<p>Begleiten, Steuern und Coachen</p> <ul style="list-style-type: none"> Setzt Rahmenbedingungen. Unterstützt bei Aufarbeitung der Wissensbestände. Steuert die Wissensvernetzung im Hinblick auf die FS. Falls Produkt: Begleitet und moderiert den Entstehungsprozess, welcher zum Endprodukt führt. 	<p>Steuern und Moderieren</p> <ul style="list-style-type: none"> nimmt eine neutrale Position auf mögliche Lösungen/Urteile ein (es gibt keine eindeutigen Antworten). 	<p>Initiieren und Steuern</p> <ul style="list-style-type: none"> Führt die SuS durch die Reflexion. 	<p>Initiieren/Anregen und Begleiten</p> <ul style="list-style-type: none"> Regt die SuS durch eine geeignete neue FS zum Analysieren an und/oder stösst einen entsprechenden Denkprozess mit einem neuen Beispiel an.

Mögliche Einbettung einzelner Bildungsformate im Phasenplan

In der folgenden Tabelle wird die mögliche Einbettung der Exkursionen, Projektwochen und des Schulaustauschprogramms im Phasenplan aufgezeigt. Grundsätzlich ist dies als Empfehlung zu verstehen, d.h. dass in Abhängigkeit zahlreicher formaler (Klassengrösse, Budget, Bearbeitungszeit, Anreisedauer) aber auch inhaltlicher Aspekte, Exkursionen, Projektwochen und Schulaustauschprogramme zu einem anderen Zeitpunkt - ergänzend - umgesetzt werden können.

Weiterführende Literatur/Lehrmittel:

- Muheim, et al (2014). Querblicke. Grundlagenband. Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung vertiefen. Herzogenbuchsee: INGOLDVerlag.
www.querblicke.ch/bne-grundlagen
- Künzli David, et al (2007). Zukunft gestalten lernen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung. Didaktischer Leitfaden zur Veränderung des Unterrichts in der Primarstufe. Berlin: Programm Transfer-21 - Bildung für nachhaltige Entwicklung.
www.transfer-21.de/daten/grundschule/Didaktik_Leifaden.pdf

	1 - Einstieg	2 - Wissenserarbeitung und -vernetzung (Wechselwirkung)		3 - Beantwortung der Fragestellung (FS)	4 - Sicherung Lernprozess	
Exkursion	Exkursion E1: Die SuS lernen die FS (Objekte, Ereignisse, ... welche im Schulzimmer nicht zugänglich gemacht werden können) vor Ort kennen.	Exkursion E2.1: Die SuS informieren sich aus erster Hand bei Akteuren/Phänomenen (in) der Region.	Exkursion E2.2: Mit verschiedenen Akteuren über Vor- und Nachteile sprechen/befragen.	Exkursion E3: Diskussion der Ergebnisse mit verschiedenen Akteuren (z.B. Podiumsdiskussion)	Exkursion nicht geeignet. Arbeit im Schulzimmer. >evtl. Reflexionslinie mit Naturgegenständen	Exkursion E1-3: Durchführen von Exkursion 1-3 in einem anderen Kontext.
Projektwoche		möglich		möglich	>...	>...
Schulaustausch	in Schulzimmer, mit eigener Klasse.	während Austausch möglich		während Austausch möglich	In Schulzimmer, mit eigener Klasse.	In Schulzimmer, mit eigener Klasse.